

Schwieriger Abschnitt steht bevor

B9-SPERRUNG Bauarbeiten an beschädigter Fahrbahn beginnen Freitagmorgen / 130 Meter Asphalt werden erneuert

Von
Beate Nietzel

NACKENHEIM / NIERSTEIN. Mit einer vorzeitigen Freigabe der B9 wird das nächste Mal, anders als am vergangenen Wochenende, wohl nicht zu rechnen sein. Erneut wird die Verkehrsader am kommenden Freitag ab 10 Uhr bis Montagmorgen um 5 Uhr von der Abfahrt Nackenheim bis zur Einmündung der Rheinstraße auf die B9 in Nierstein gesperrt.

„Gebaut wird jetzt in der Mainzer Straße von Hausnummer 36 bis 48“, erläutert Bernhard Knoop, Leiter des Landesbetriebes Mobilität (LBM) in Worms. Er bittet die Anlieger um Ver-

ständnis für die erneuten Beeinträchtigungen – aber wegen des Schadensumfangs sei dort ein kompletter Ausbau erforderlich.

Täglich 20 000 Fahrzeuge

„Die Straße wird aufgebrochen, auf einer Länge von 130 Metern wird der Asphalt einschließlich der unteren Lage komplett herausgefräst und die Schotterdecke gerichtet“, erläutert Albert Thomas, Bauleiter beim ausführenden Alzeiler Bauunternehmen Faber, die Arbeiten. Am Samstag werde die Tragschicht und der Binder aufgetragen, am Sonntag die Asphalt-Deckschicht. „Außerdem sind mehrere Schachtabdeckungen

sowie Schieberkappen für die Versorgungszugänge der Hausanschlüsse neu zu machen“, so Thomas weiter. Außerdem, heißt es vom LBM, würden auf der freien Strecke nördlich Nierstein noch Restarbeiten im Bankettbereich und Asphaltarbeiten auf dem Parkplatz vorgenommen.

Ob die anvisierten Zeiten ausreichen oder gar unterschritten werden könnten, darauf könne man sich mit Blick auf die Vielschichtigkeit der anstehenden Arbeiten und das Wetter nicht festlegen, so Knoop. Das geplante vierte Sperrungs-Wochenende bleibe auf jeden Fall als Puffer im Kalender stehen.

Wie berichtet, waren die Bauarbeiten am vergangenen Wo-

chenende so zügig vorangegangen, dass die Niersteiner Ortsdurchfahrt bereits am Sonntag kurz nach 14 Uhr wieder geöffnet wurde. Rund 20 Bauleute, zwei Straßenfertiger, sechs Walzen und 20 Sattelfahrzeuge waren im Einsatz. „Alle haben quasi rund um die Uhr einen guten Job gemacht“, lobt Knoop. „Auch die Anwohner waren sehr vernünftig, nicht einer hat sich beschwert“, ergänzt Albert Thomas.

„Es ist alles glimpflich abgegangen“, bestätigt Ulrich Hübner. „Einige Störungen blieben nicht aus“, so der im Bezirk der Oppenheimer Polizeiinspektion für alle Belange des Straßenverkehrs zuständige Polizeiober-

kommissar. Aber dafür, dass die täglich von 20 000 Fahrzeugen benutzte B9 die Hauptverkehrsachse im Nord-Süd-Verlauf der Region sei, sei man ohne einen Unfall gut davon gekommen. Einzelne Beschwerden habe es von Anwohnern gegeben, die geräusch- und geruchshalber unter dem Wende- und Rangierverkehr derjenigen Verkehrsteilnehmer zu leiden hatten, die die Umleitungs- und Sperrschilder ignorierten. Zu vereinzelt Behinderungen sei es durch das Aufeinandertreffen von Pkw und landwirtschaftlichen Fahrzeugen auf dem Kilianweg gekommen, der erwartungsgemäß von ortskundigen Autofahrern als Schleichweg genutzt wurde.



KOMMENTAR



DIETER OBERHOLLENZER
zum „Aktiven ländlichen Zentrum“

@ doberhollenzer@vrm.de

Bürgerausschuss

Es ist mehr als begrüßenswert, wenn die Bürger, wie aktuell in Bodenheim, in mittel- und langfristige Überlegungen für eine Weiterentwicklung ihrer Gemeinde einbezogen werden. Fast überall hat sich herumgesprochen, dass es eben nicht reicht, alle fünf Jahre vor der Kommunalwahl den Bürger mit allerlei Versprechungen und Projekten zu ködern und danach oft nicht nachvollziehbare Entscheidungen im stillen Kämmerlein zu treffen. Die Arbeit in den fünf Bodenheimer Projektgruppen kann vor diesem Hintergrund nicht hoch genug bewertet werden. Das Entwicklungskonzept soll die Grundlage für die schrittweise Umsetzung in den nächsten Jahren sein. Das ist gut so, reicht aber nicht. Denn für den interessierten Bürger muss es jederzeit einen Hebel geben, um sich in die Tagespolitik einzuklinken. Ein regelmäßig tagender „Bürgerausschuss“ könnte als Diskussionsforum und Sprachrohr dienen. Das wäre kein Gegen-Gemeinderat, sondern eine sinnvolle Ergänzung zur dauerhaften Einbeziehung des mündigen Bürgers. Also, liebe Kommunalpolitiker, lasst den Schwung aus der Bürgerschaft nicht verpuffen, auch wenns mal unbequem werden sollte. Erst wenn das gelingt, hat Bodenheim den Titel „Aktives ländliches Zentrum“ wirklich verdient.

AUF EINEN BLICK

UN testet Einsatzteam

DUISBURG/BUDENHEIM (hol). Die Vereinten Nationen testen von diesem Dienstag an im nordrhein-westfälischen Weeze bei Duisburg die deutsche Hilfsorganisation ISAR Germany. Unter den zu prüfenden Rettungsexperten befindet sich auch Astrid Becker aus Bodenheim.

Geprüft wird, ob die deutsche Einheit weiterhin die Anforderungen der Vereinten Nationen für internationale Katastropheneinsätze im Bereich der Suche und Rettung von verschütteten Menschen erfüllt. ISAR Germany ist Mitglied der UN-Unterorganisation INSARAG und strebt an, erneut als Einsatzteam mittlerer Größe klassifiziert zu werden. Ein „Medium-Team“ hat eine Stärke von 50 Mitgliedern. Das Team, darunter die Bodenheimerin Astrid Becker, muss in der Lage sein, mindestens zehn Tage autark im Katastrophengebiet arbeiten zu können. Zum Aufgabenspekt-

rum gehören die Suche von Verschütteten mit Rettungshunden und moderner Ortungstechnik, die Rettung der Erdbenenopfer aus den Trümmern mit Bergetechnik und die medizinische Versorgung von Verletzten.

Der Einsatztest der UN geht über mehrere Tage und läuft wie ein echter Auslandseinsatz ab. Schauplatz ist die „Training Base Weeze“. Dort wird ein Erdbeben der Stärke 7,8 simuliert. Nach der Information über die Katastrophe wird das Team alarmiert. Anschließend werden die Mannschaft und die gesamte Ausrüstung zum Flughafen transportiert und eingecheckt. Im „Katastrophengebiet“ wird dann das Basislager aufgeschlagen. Außerdem muss Kontakt mit den örtlichen Behörden und Vertretern der Vereinten Nationen aufgenommen werden. Danach beginnen die Arbeiten der Erdbebenexperten in den Trümmern.

Teenie-Basar in Nieder-Olm

NIEDER-OLM (red). Der Förderverein der IGS veranstaltet am Samstag, 22. September, 13 bis 15 Uhr, in der Mensa der Schule einen Teenie-Herbst- und Winterbasar. Verkauft werden Jugendbekleidung ab Größe 140 sowie Spiele und Bücher für Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren. Verkaufsnummern bei

Hehner, Telefon 061 30/6213, oder Becker, Telefon 061 36/6672. Pro Verkaufsnummer fallen Kosten von zwei Euro an; 15 Prozent des Verkaufserlöses kommen dem Förderverein der IGS Nieder-Olm zugute. Ein Merkblatt sowie weitere Informationen unter www.foerderverein-igs-niederolm.de.

Herbstmarkt für den Nachwuchs

STADECKEN-ELSHEIM (red). Warme Kinderbekleidung, Babyartikel, Spielsachen, Bücher, Fahrräder, oder auch Kinderwagen werden am kommenden Samstag, 8. September, wieder auf dem Basar in Stackeden-Elsheim, in der Selztalhalle, auf der Langweid, angeboten. Der Basar beginnt um 9.30 Uhr (für

Schwangere schon ab 9 Uhr). Nach dem Einkauf können sich die Besucher in der gut ausgestatteten Cafeteria bei Kaffee und Kuchen erholen. Zehn Prozent des Verkaufserlöses sowie die gesamten Einnahmen aus der Cafeteria werden wieder der Jugendarbeit in der Gemeinde zugute kommen.



Pfarrerin und Buchautorin Ina Claus mit ihrem neuen Buch „Ich habe einen Traum“.

Foto: hzb / Michael Bahr

Kämpferin für die Schöpfung

NATURSCHUTZ Pfarrerin Ina Claus aus Nackenheim hat ein Buch geschrieben und eine eigene Stiftung gegründet

Von
Andreas Riechert

NACKENHEIM. Ina Claus hat eine Vision. Eine Vision, der sie jede Menge Kraft und Leidenschaft widmet. Der passionierten Umweltschützerin, die im vergangenen Jahr die Naturschutzstiftung „Unsere Erde“ ins Leben gerufen hat, ist der Erhalt der weltweiten Artenvielfalt das wichtigste Anliegen. Um diesem noch mehr Ausdruck zu verleihen, hat die promovierte Pfarrerin ihr zweites Buch veröffentlicht, das sich um leuchtende Beispiele ökologischer Verantwortungsethik dreht.

Unter dem Titel „Ich habe einen Traum“ stellt die 52-jährige Nackenheimerin darin 25 bemerkenswerte Persönlichkeiten vor, die ihren ganz individuellen Traum von einer Welt der Rücksichtnahme gegenüber der Natur und ihren faszinierenden

Lebewesen leben oder erlebt haben. Mit Akribie und jeder Menge Recherchen hat Claus ein 184 Seiten umfassendes Werk zusammengestellt, das all das widerspiegelt und beinhaltet, was ihr am Herzen liegt. Nämlich die Bewahrung der Schöpfung.

„Nicht nur Ausbeuter sein“

„Der Mensch darf nicht nur der Ausbeuter sein, der immer nur nimmt. Sondern er muss sich auch kümmern, Achtung und Respekt vor seiner Umwelt haben und Tiere als wertvolle Mitgeschöpfe begreifen, die es zu schützen gilt“, unterstreicht die Buchautorin, die vor ihrem neuen Werk mit „Michael und Bernhard Grzimek: Zwei Lebewesen für die Wildnis Afrikas“ bereits eine spannende Publikation herausgegeben hat. Als Theologin betrachtet sie die Schöpfung nicht aus Sicht der

Biologie, sondern aus einem ethisch-moralischen Ansatz heraus.

„In meinem Buch geht es um Leute, die als Einzelne ganz viel für den Naturschutz bewirkt haben. Ich möchte mit deren Geschichten dazu ermutigen und zeigen, dass jeder einzelne Mensch etwas erreichen kann und wichtig ist. Denn die Natur ist unsere Lebensgrundlage, die es mit aller Kraft zu verteidigen gilt. Ohne sie könnten wir nicht existieren“, beschreibt Ina Claus ihre Beweggründe, als Autorin tätig zu werden.

In ihrem „normalen“ Berufsleben ist sie beim Schulpfarramt in Wiesbaden tätig, unterrichtet in einer Schule Religion und Ethik. Dass es die aus Frankfurt am Main stammende Tierliebhaberin, die selbst Besitzerin eines Hundes und eines Katers ist, mittlerweile über Umwege ins rheinhessische Nackenheim verschlagen hat, hat sie nicht

bereut. Die offene Art der Menschen in der Zuckmayer-Gemeinde, der Wein und die ausgedehnten Spaziermöglichkeiten haben es ihr angetan.

Lebensräume schützen

In ihrem Nackenheimer Rückzugsort kommen jene Ideen, die sie in Sachen Naturschutz inspirieren. Dazu gehört auch die Gründung ihrer Naturschutzstiftung. „Ich hatte sowas schon länger im Hinterkopf und wollte ein bisschen Einfluss nehmen, um bedrohte Arten zu erhalten und Lebensräume zu schützen“, erzählt Ina Claus, die mit ihrem Stiftungsvorstand verschiedene Projekte ausgewählt hat. Dazu zählt eines für bedrohte Bienen an der Universität Trier. „Wir schauen uns die Projekte vorher genau an und versuchen natürlich, Spender und Firmen dafür zu gewinnen“, betont die Pfarrerin.

In Sachen Naturschutz ist sie nicht nur in Deutschland viel auf Achse, sondern auch weltweit. Demnächst steht eine Reise zu Nashörnern nach Uganda an. „Ich will, dass die Spendengelder vor Ort solide eingesetzt werden“, umreißt die Naturschützerin ihr Credo. Wenn alle Menschen irgendwann erkennen würden, dass sie zwar ein wichtiger Teil der Erde seien, aber ungeachtet dessen alle Lebewesen dasselbe Existenzrecht hätten wie sie, wäre in ihren Augen viel erreicht. „Ich wünsche mir mehr Ehrfurcht vor dem Leben“, fasst Ina Claus ihre Sicht der Dinge zusammen.

Das Buch von Ina Claus ist im Verlag Neue Literatur erschienen und kostet 17,90 Euro. Die ISBN-Nummer lautet 978-3-940085-63-4.

www.unsere-erde.org

Bodenheims Zukunft im Blick

STÄDTEBAUPROGRAMM Abschlusspräsentation „Aktives ländliches Zentrum“ der fünf Arbeitsgruppen am Donnerstag

Von
Dieter Oberhollenzer

BODENHEIM. „Nutzen Sie die Chance, sich aktiv an der Erstellung des Entwicklungskonzeptes in Bodenheim zu beteiligen“, lautet der Appell von Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig (SPD) im Vorfeld der Abschlussveranstaltung des Städtebauprogramms „Aktives ländliches Zentrum“ am Donnerstag, 6. September, 19 Uhr, im Bürgerhaus Dolles. Die fünf Arbeitsgruppen (AG) präsentieren

ihre Ideen und Maßnahmen. Beim vom Bund und Land geförderten Programm soll der Ortskern in den nächsten Jahren mit gezielten Maßnahmen aufgewertet werden. Bei der Erarbeitung eines integrierten Entwicklungskonzeptes ist die Beteiligung und Mitwirkung der Bürger von hoher Bedeutung. Durch eine intensive Beteiligungsphase wurde zusammen mit den Bürgern eine Vielzahl von Maßnahmen erarbeitet. Die Arbeitsgruppen umfassen diese Bereiche: 1. Wohnen und Leben im Orts-

kern; 2. Ortsgestalt, Ambiente, Grün- und Freiflächen, 3. Kultur, Tourismus und öffentliche Einrichtungen, 4. Gewerbe, Gastronomie und Einzelhandel, 5. Verkehr, Mobilität, Erreichbarkeit und Parken.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung werden die von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Maßnahmen öffentlich vorgestellt und eine gemeinsame Projektpriorisierung vorgenommen. Aufbauend auf den erarbeiteten Listen werden Maßnahmenpakete geschnürt, aus denen bis Ende des Jahres

das „Integrierte Entwicklungskonzept“ entwickelt wird. Die Erstellung dieses Konzeptes bildet die Grundlage, aus dem jeweils konkrete Einzelmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden können. Die Umsetzung der Maßnahmen ist ab Ende 2012 schrittweise geplant, informiert der Ortsbürgermeister.

Insgesamt haben sich nach zwei Infoveranstaltungen am 20. Juni und am 15. August mehr als 70 Bürger über einen Zeitraum von drei Wochen an den Sitzungen der fünf

Arbeitskreise beteiligt und ihre Ideen eingebracht. Die Präsentation der Ergebnisse dieser Beteiligungsphase erfolgt am Donnerstag, 6. September, 19 Uhr, im Bürgerhaus Dolles.

Dazu sind nicht nur die Arbeitsgruppenmitglieder, sondern auch weitere interessierte Bürger eingeladen. „Die gute Beteiligung bestätigt uns in unseren Bemühungen, dieses Zukunftsprojekt mit unseren Bürgern gemeinsam anzugehen“, so Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig.

► KOMMENTAR